

Nachdem der treue Diener seinem Herrn den letzten Liebesdienst erwiesen, ihn zur Erde bestattet hatte, suchte er Unterkommen in einem Kloster und brachte hier die letzten Tage seines Lebens in frommem Gebete zu.

An die Stelle des Dietbold'schen Hauses auf der Brücke wurde ein neues Gebäude aufgeführt, über der Thüre desselben aber ein Standbild eines Greises angebracht, das, zur Erinnerung an das Schicksal Dietbold's, in der Rechten einen großen Krebs hielt.

Niemand traue zu viel auf die irdischen Güter. Was Jahrhunderte zusammenbrachten, kann der Augenblick vernichten.

### Der heilige Hildebold.

„Wo Kirch und Welt so gut mit-  
sammen tagen,  
Da lasset Bravo uns und — Amen  
dazu sagen!“

Gratopolius, der 21. Erzbischof von Köln war gestorben, und das Domkapitel und der Klerus konnten sich bei der Wahl eines neuen Erzbischofs schwer einigen. Da erschien im Jahr 782 Kaiser Karl der Große, welcher sich damals in der Nähe Kölns aufhielt, in der Stadt, um die Wahlangelegenheit zu einem friedlichen Ende zu führen. Es war eines Morgens in der Frühe, als er nahe bei der Stadt an einer Kapelle (der